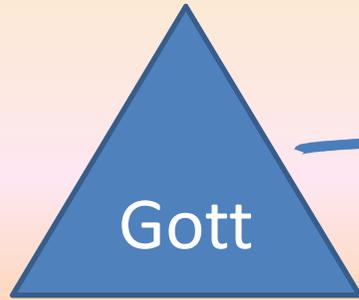
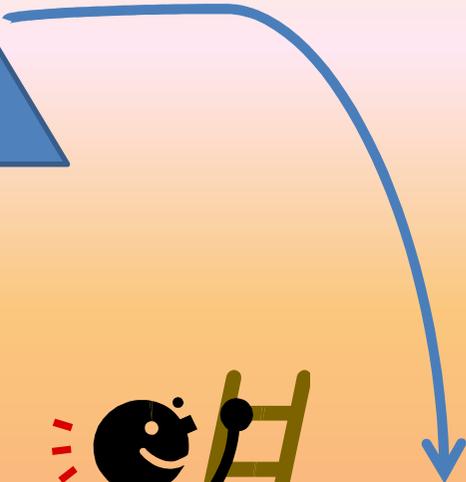




**6 Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus.  
7 Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen.  
(aus Phil. 2)**



Gott wird  
Mensch!

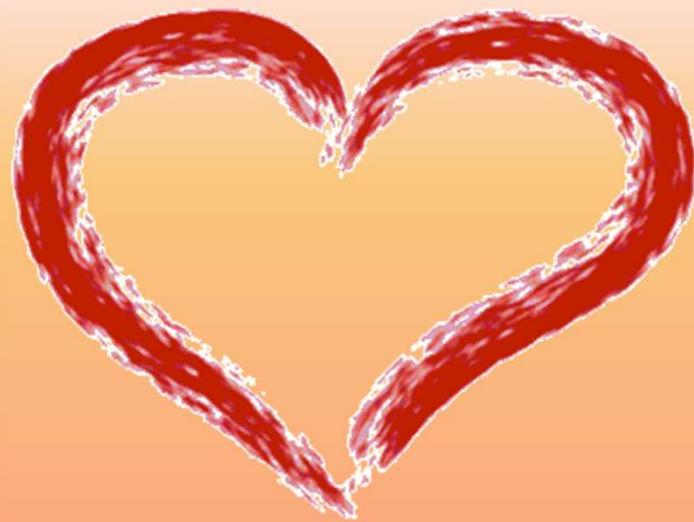


Weihnachten... ist deshalb zu einem Menschheitsfest geworden, weil es den Gott auf die Erde geholt und zum Menschen, zum kleinen, verletzbaren, ebenso liebesbedürftigen wie liebesfähigen Menschen gemacht hat.

...

Diesem so ganz menschlichen Gott begegnen wir im Kind in der Krippe. Wer hinget und in diesem Kind den so ganz menschlichen Gott erkennt, der wird ein anderer Mensch. Deshalb wird Weihnachten überall auf der Welt gefeiert – ob die Menschen an den Vatergott im Himmel ... glauben, an einen anderen oder gar keinen Gott glauben.

Gott sitzt nicht mehr droben im Himmel, um von höherer Warte die Geschicke der Welt mehr schlecht als recht zu lenken. Gott ist vielmehr einer von uns geworden, ebenso der Liebe bedürftig wie zur Liebe fähig.  
(Wilhelm Gräb)



Es gibt keine Menschen-losigkeit  
Gottes.

Und damit auch keine Gott-losigkeit  
des Menschen

Phil. 2, 8 Aber er erniedrigte sich ´noch mehr` : Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz ´wie ein Verbrecher`. (wie ein Gottloser)

**In Jesu Handeln und Reden sehen wir wie Gott ist und wie Gott es mit uns meint.**

**Jesus spricht zu ihm: ... Wer mich sieht, der sieht den Vater! (Joh. 14, 9)**